

## Injektionen in synoviale Einrichtungen – Besitzeraufklärung

❖ **Sehr geehrte/r Pferdebesitzer/in,**

die Untersuchung Ihres Tieres ergab die Notwendigkeit einer Injektion in eine oder mehrere synoviale Einrichtungen – dies sind Gelenke, Sehnenscheiden und Schleimbeutel. Dieses Aufklärungsblatt soll helfen, Ihre Fragen zu klären, Sie vollumfänglich aufzuklären und die wichtigsten Punkte zu dokumentieren.

❖ **Alternativen**

Oben genannte Injektionen können entweder aus diagnostischen, oder therapeutischen Gründen angeraten worden sein. In jedem Fall, existieren (fast) immer Alternativen in der Herangehensweise. In dem vorliegenden Fall, rät Ihnen unser Tierarzt jedoch zu dem Eingriff.

❖ **Wie wird die Injektion durchgeführt?**

Nach der ausführlichen Reinigung und Desinfektion der Haut, wird eine Hohlnadel in die betroffene Struktur eingeführt. Leider tolerieren Pferde diesen leichten Schmerz selten, daher wenden wir aus Sicherheitsgründen oft gewisse „Zwangmaßnahmen“ an. Dazu gehört die Sedation, das Anbringen einer Nasenbremse und das Hochnehmen des kontralateralen Beines.

❖ **Können Komplikationen auftreten?**

Die Injektion in eine/mehrere synoviale Strukturen ist ein risikoarmer Routineeingriff. Trotz größter Vorsicht, kann es dennoch selten zu Komplikationen kommen, die eventuell kostspielige Behandlungen erfordern, zu einer chronischen Lahmheit und/oder zum Tod des Tieres führen können. Explizit zu nennen sind:

- Kapselreizung/Flare: eine lokale, sterile Gewebereaktion auf das eingespritzte Medikament, insbesondere bei dem Einsatz von regenerativen Biologika (PRP/BMAC/AMFAT). In der Regel führt dies zu einer ggr.-migr. Schmerzhaftigkeit in den ersten Tagen nach Injektion, kann aber in seltenen Fällen auch chronifizieren und therapieresistent sein.
- Infektion: Einbringen von Bakterien in die betroffene Struktur und damit eine hochgradige Entzündung. In der Regel führt dies ca. 3-10 Tage nach der Injektion zu einer hochgradigen Lahmheit und Schwellung, vergesellschaftet mit Fieber und gestörtem Allgemeinbefinden. Trotz aggressiver Therapie kann dies zu einem langfristigen Schaden der betroffenen Struktur führen und eventuell zum Tod des Tieres
- Abbrechen der Hohlnadel: durch Abwehrbewegungen des Patienten. Führt sofort zur Notwendigkeit einer Operation, um die Nadel zu entfernen. Irreversible Schäden sind hierbei nicht auszuschließen.

Es ist zu betonen, dass insbesondere unkooperative/wehrhafte/ungeschorene Patienten und/oder ungünstige Stallbedingungen das Risiko für Komplikationen erhöhen.

Sollten Sie Bedenken haben, hinsichtlich der Sicherheit der Injektion bei Ihrem Pferd, sprechen Sie unsere Tierärzte bitte auf Alternativen an.

Ich wurde vollumfänglich aufgeklärt und hatte genügend Zeit, eventuelle Fragen zu stellen. Mir sind die möglichen Komplikationen rund um die Injektion in Gelenk/Sehne/Schleimbeutel bewusst und ich willige hiermit in den geplanten Eingriff ein.

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Patientenbesitzer/in \_\_\_\_\_